

# LESE ERLEBNISSE

**in der Klasse**



**in der Gruppe**



**beim offenen Lernen**



**in der Freiarbeit**



**beim Fördern**



**in individuellen  
Phasen**



**mit einem Partner**



**und...**

**Musterseite**



Autorin: Susanne Dirr,

Lehrerin und Autorin (Romane, Geschichten, Lyrik, ... [www.suria.at](http://www.suria.at))

sammelt seit 1979 Erfahrungen, Ideen und Materialien für den Unterricht an der Schule der 10 – 14Jährigen.

Mit ihren Workshops „Leseerlebnisse im Klassenverband“ und „Gedichtewerkstatt“ hat sie sich in der Lehrerfortbildung (Pädagogische Hochschule Innsbruck) schon einen Namen gemacht.

**Vertrieb:** **WLV – Waldviertler Lehrmittelverlag**  
**Erwin Schwarzinger**  
A-3910 Zwettl, Syrafeld 20  
Mobiltel. +43(0)664 / 3515335  
Tel. +43(0)2822 / 53535-0, Fax DW 4  
e-mail: [wlv@lernen.at](mailto:wlv@lernen.at)  
[www.lernen.at](http://www.lernen.at)

Mustersseite

### Impressum:

**Titel:** Lese-Erlebnisse; **Autorin, Lektorat, Fotos und Layout:** Susanne Dirr, Lüsweg 6b, 6682 Vils, Tel. +43 (0)5677/8159; **Produktion:** Waldviertler Lehrmittelverlag, 3910 Zwettl, Syrafeld 20; Verlag: WLV / Waldviertler Lehrmittelverlag, E. Schwarzinger, A-3910 Zwettl, Syrafeld 20, Tel.: +43/(0)2822/53535-0 Fax +43/(0)2822/53535-4, e-mail: [wlv@lernen.at](mailto:wlv@lernen.at); ©Waldviertler Lehrmittelverlag, Zwettl, 2. Auflage 2018, ISBN 978-3-902556-50-9; **Kopierrechte:** Die Vervielfältigung ist nur für den Schulgebrauch an e i n e r Schule gestattet. Jede weitere Verwendung sowie Vervielfältigung, insbesondere durch Printmedien und audiovisuelle Medien, sind auf Grund des Urheberrechtes verboten und bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors und des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Für Veröffentlichung: Quellenangabe

Inhaltsverzeichnis nach Organisationsformen	8
Einführung	9

<b>LESEN um die Lesefertigkeit zu verbessern:</b>		
<b>Lesehupe</b>	Erzählende Texte im „Staffellauf“	<b>10</b>
<b>Lichthupe</b>	Erzählende Texte mit Taschenlampeneinsatz	<b>12</b>
<b>Wörterschlacht</b>	Wörterschlacht: Einführung	<b>15</b>
	Verbliste „sagen“ im Präteritum	<b>17</b>
	Abenteuer	<b>18</b>
	Abenteuer, Geister	<b>19</b>
	Gruseliges	<b>20</b>
	schaurige Zwirbelwörter	<b>21</b>
	Unfallbericht	<b>22</b>
	Wegbeschreibung	<b>23</b>
	Spielbeschreibung	<b>24</b>
Erörterung	<b>25</b>	

<b>Lesetraining mit Schwerpunkt sinnerfassendem Lesen:</b>		
<b>Leserunde</b>	Sachtexte – und die ganze Klasse ist aktiv!	<b>26</b>
<b>Leseslalom</b>	Leseslalom: Einführung	<b>32</b>
	Sage: Kaiser Maximilian	<b>35</b>
	Sage: Die Fee vom Sonnwendjoch	<b>39</b>
	Fabel: Der Rabe und der Fuchs	<b>44</b>
	Lügengeschichte: Münchhausen in Russland	<b>48</b>
<b>Leseanleitung</b>	Leseanleitung: Einführung	<b>55</b>
	Gedicht-Puzzle 1: Schwalbennest	<b>56</b>
	Gedicht-Puzzle 2: Bist du traurig?	<b>61</b>

	Dichten wie im Mittelalter: Stabreim	<b>65</b>
	Lesen von schwierigen Texten: Aussprache	<b>66</b>
<b>Lieblingskapitel</b>	Inhalt von Sachbüchern beurteilen	<b>67</b>
<b>Schreibgespräch</b>	Vorbereitung zu Diskussion und Erörterung	<b>71</b>

<b>Zugänge zu Literatur</b>		
<b>Klassenlektüre</b>	Alle Schüler lesen die gleiche Lektüre	<b>74</b>
<b>Literarisches Duett</b>	Zwei Schüler tauschen sich aus	<b>82</b>
<b>Bilderbuchkiste</b>	Ein soziales Projekt: Große lesen Kleinen vor	<b>86</b>
<b>Lesen in Auszügen</b>	Tagebuch der Anne Frank	<b>92</b>

<b>Lesen und Sprachstrukturen</b>		
<b>Schulter an Schulter</b>	Schulter an Schulter: Einführung	<b>98</b>
	Stammformen starker Verben	<b>101</b>
	Persönliche und höfliche Anrede: Beispiele	<b>105</b>
	Persönliche und höfliche Anrede: Anleitung	<b>106</b>
	Aktiv – Passiv: Beispielsätze im Präsens	<b>107</b>
	Aktiv – passiv: Beispielsätze in allen Zeiten	<b>108</b>
	Personalformen bestimmen	<b>109</b>
	Zwirbeltext	<b>111</b>
<b>Schatzhüter</b>	Schatzhüter: Einführung	<b>112</b>
	Rechtschreibung: war – wahr??	<b>116</b>
	Grammatik: Satzarten – Satzzeichen	<b>119</b>
	Sinnerfassend Lesen: Welches Verb passt?	<b>122</b>
	Grammatik: Kurztex te - Personalform / Zeit?	<b>125</b>
	Grammatik: Spiele raten - Sätze im Passiv	<b>130</b>

<b>Lesen und Rechtschreibkontrolle</b>		
<b>Rechtschreibkontrolle</b>	Der Erfolg muss im Vordergrund stehen	<b>133</b>
<b>Wörterbuchdiktat</b>	Das Wörterbuch „hilft“	<b>134</b>
<b>Tafelhilfe</b>	Die Lehrperson „hilft“	<b>135</b>
<b>Über die Schulter</b>	Der Diktierende bekommt die „Rechnung“!	<b>136</b>
<b>Rotationsdiktat</b>	Alle tragen die Verantwortung füreinander	<b>137</b>

<b>Lesen – und dann?</b>		
<b>Input – Output</b>	Einführung	<b>138</b>
Gedichte:	Was ist eine Wiese?	<b>142</b>
	Glück	<b>144</b>
	Allein	<b>145</b>
	Kannst du mir Regen verkaufen?	<b>146</b>
	’s kloane Engele	<b>147</b>
Erzählende Texte	Märchen: Der König und das Bauernmädchen	<b>148</b>
	Herr Moll und der Biber	<b>149</b>
	Schilderung: später nachmittag am teich	<b>150</b>
	ESWAREINMAL	<b>151</b>
	Erlebnis: Lebensretter	<b>152</b>
	Parabel: Das Krafttier	<b>153</b>
	Parabel: Der Landstreicher und der Baum	<b>154</b>
Textsorten	Exzerpt	<b>155</b>
	Brief	<b>156</b>
	Wortschatz: Ortswechsel	<b>157</b>
	Sachtext: Regenwaldbewohner	<b>158</b>
	Sachtext: Frei wie ein Vogel	<b>159</b>

<b>Materialbox für innere Differenzierung und offenes Arbeiten</b>		
<b>BonusBox</b>	BonusBox: Einführung	<b>160</b>
	lesefit	<b>172</b>
	Grips	<b>176</b>
	Baustelle	<b>180</b>
	gewusst wie	<b>186</b>
	Drundefix	<b>190</b>
	LexNetz	<b>195</b>
	Journal	<b>199</b>
	Ausschneidebogen für Hängeregister	<b>203</b>

**Alle vorgestellten Übungen können im Klassenzimmer - also ohne zusätzliches Raumangebot - durchgeführt werden.**

### **Zubehörliste**

Mit dieser Mappe erhalten Sie:

- eine BonusBox mit 7 Hängetaschen
- 6 Würfel (siehe Wörterschlacht)
- 100 Jetons (siehe Schatzhüter)
- ein Pfeiferl (siehe Lesehupe)

## Inhalt nach Organisationsform

Alle vorgestellten Übungen können im Klassenzimmer  
- also ohne zusätzliches Raumangebot - durchgeführt werden.

Name der Übung	Anspruch und Anforderung	Seite
<b>Alle Schüler oder große Gruppen mit jeweils mehr als 5 Personen</b>		
Lesehupe	Lesetraining, Konzentration	10
Schreibgespräch	Vorbereitung zur Erörterung	71
Wörterbuchdiktat	konzentriertes Lesen und Kontrollieren	134
Tafelhilfe	konzentriertes Lesen und Kontrollieren	135
Rotationsdiktat	konzentriertes Lesen und Kontrollieren	137
<b>Gruppen zu jeweils 4 oder 5 Personen</b>		
Klassenlektüre	Literatur	74
Wörterschlacht	Lesetraining, Wortschatz	15
Lichthupe	Lesetraining mit viel Spaß	12
Schatzhüter	sinnerfassendes Lesen (Lesespiel)	112
<b>Dreiergruppen</b>		
Leserunde	Lesetraining, sinnerfassendes Lesen	26
Gedicht-Puzzle 1	sinnerfassendes Lesen (Anleitung)	56
<b>Paare</b>		
Literarisches Duett	Literatur	82
Lieblingskapitel	sinnerfassendes Lesen (Sachtext)	67
Über die Schulter-Diktat	Konzentration, Rechtschreibung	136
Schulter an Schulter	Grammatik, Rechtschreibung	98
Zwirbeltexte	sinnerfassendes Lesen	111
<b>Solo</b>		
Bilderbuchkiste	Literatur, soziale Kompetenz	86
Lesen in Auszügen	Literatur: Tagebuch der Anne Frank	92
Input – Output	sinnerfassendes Lesen, Kreativität	138
Leseslalom	sinnerfassendes Lesen, Nacherzählung	32
Leseanleitung	sinnerfassendes Lesen	55
BonusBox	sinnerfassendes Lesen, freie Wahl	160



## **LESEN - ein Unterrichtsprinzip**

Die Verbesserung der Lesefertigkeit der Schüler liegt zwar in erster Linie im Aufgabenbereich des Deutschlehrers/der Deutschlehrerin, doch jede/r Lehrer/in sollte und müsste sich dafür zuständig fühlen.

## **LESEN - ein Schlagwort**

Genau so – nämlich erschlagen - fühlen sich viele Lehrer bei der Thematik LESEN. Noch eine Verantwortung dazu bei all der Fülle, die von den Lehrplananforderungen bis zu Erziehungsaufgaben auf die Pädagogen niederprasseln.

Wie soll eine effiziente Förderung erfolgen, wenn 25 und mehr Kinder in meiner Klasse zu betreuen sind?

## **LESEN – Gelegenheiten schaffen**

Darum geht es.

Denn LESEN lernt man in erster Linie durch Übung.

Außerdem ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Lesefertigkeit bei schwachen Lesern vor allem durch das Lautlesen gesteigert werden kann. (Prof. Dr. C. Rosebrock, Lesesymposium 2007)

## **LESEN – neue Zugänge!**

Lese-Erlebnisse mit neuen Ansätzen und in abwechslungsreichen Einheiten.  
Lesen miteinander, füreinander, voreinander...

Gedacht ist dieser Arbeitsbehelf in erster Linie als

# **Methoden-Behelf**

Alle Einheiten und Übungen sind vielfach erprobt und zielführend.

Sie bieten die unterschiedlichsten Lesezugänge und trainieren auf diese Weise auch die verschiedenen Lesekompetenzen.

Die Methoden sind lustbetont, Ihre SchülerInnen werden vom „Abenteuerlesen“ sprechen!

Viele Kapitel weisen auch reichhaltiges Arbeitsmaterial als Kopiervorlage auf.

# Lesehupe

## Alle Schüler sind Lese-Staffelläufer!

Besonders geeignet für die 1./2. Sekundarstufe

### Dauer:

Eine Übung von höchstens 5 Minuten, die immer wieder eingesetzt werden kann!

Die Schüler bilden Lesepaare, - können Banknachbarn sein.

Einer der beiden (dies gilt für alle Paare gleichzeitig!!) beginnt im „Murmeltön“ zu lesen. Das soll relativ langsam geschehen! Deshalb bieten sich Märchen besonders an.

Nach einer gewissen Zeit erfolgt ein akustisches Signal, - vom Lehrer gegeben.

Der zweite Schüler übernimmt das Wort, - das kann mitte im Satz geschehen!

Der erste Leser „läuft“ noch so lange mit, bis er sich sicher ist, dass sein Kollege den „Stab“ hat, d.h. genau in seinem Lautleserrhythmus an der richtigen Stelle mitliest.

Nun liest der zweite Schüler, bis neuerlich ein akustisches Signal ertönt.

Erneuter Wechsel zum ersten Schüler.



### **Vorteile dieser Lesetechnik:**

- Die „Lesehupe“ kann in relativ großer Gruppe bei halblautem Gemurmel durchgeführt werden.
- Die Schüler konzentrieren sich trotz „Arbeitslärm“ auf den Partner!
- Die Übung ist ohne Arbeitsaufwand immer wieder einzusetzen!

### **Vorbereitung:**

- Passenden Text auswählen: Am besten geeignet ist ein Text in erzählendem Stil, z.B. Märchen
- Für das akustisches Signal entsprechenden Gegenstand herrichten: Pfeiferl (siehe Zubehör!) oder zur Abwechslung dann einmal Zimbeln, Klingel, Triangel, Klangstab, Kinderhupe...

**Musterseite**

# Lichthupe

## Mit Taschenlampen lesen!

Besonders geeignet für die 1./2. Sekundarstufe

### Dauer:

10 – 15 Minuten.

Die Lesegruppe (5-6 Leser) sitzt in der Runde, pro Gruppe gibt es eine Taschenlampe.

Einer aus der Gruppe beginnt zu lesen. Der Wechsel zum Nächsten erfolgt nur bei einem optischen Lichtsignal (Taschenlampe).

Das Signal erteilt der Schüler, der dem Leser gegenüber sitzt.

Er leuchtet nicht dem Lesenden auf den Text, sondern dem nächsten Schüler im Uhrzeigersinn.

Sobald dieser den Leuchtkegel auf seinem Text sieht, setzt er im selben Leserhythmus wie sein Nachbar ein, - das muss „nahtlos“ wie bei Staffelläufern passieren! (Das fällt den Schülern anfangs am schwersten!)

Wenn der erste Lautleser hört, dass sein Nachbar Wort und Leserhythmus übernommen hat, hört er auf laut zu lesen.

Inzwischen wird auch die Taschenlampe um einen Schüler im Uhrzeigersinn weitergegeben. Innerhalb von zwei Sätzen muss dem Nächsten in der Runde auf den Text geleuchtet werden!



## **TIPPs:**

**Setzen Sie vor dieser Übung die „Lesehupe“ ein!**

Dann ist den Schülern der grundsätzliche Ablauf schon klar.  
Mit der Lichthupe erhalten die Schüler eine ähnliche Übung, jedoch auf höherem Niveau.

Den Ablauf der Lichthupe demonstriert man am besten anhand einer Gruppe!  
Das erspart viele Worte und die Methode ist allen sofort klar.

Bevor es richtig losgeht, sollen sich alle Schüler einer Runde mit der jeweiligen Taschenlampe vertraut machen.

Häufiger Wechsel macht die Sache spannend!  
Also, spätestens nach zwei Sätzen muss gewechselt werden!

Es empfiehlt sich, den Text zweimal in dieser Art durchlaufen zu lassen (siehe abschließende Übung).

## **Abschließende Übung:**

Wenn der Text (ev. 2mal) gelesen ist, wird er weggeräumt.  
Fragenblatt an die Gruppe austeilen: Kann die Gruppe gemeinsam das Fragenblatt ausfüllen?

## **STOPP!**

Geht es Ihnen vor allem um die Motivation der Schüler, die Freude am Lesen, das Spielerische dieser Übung?

Dann belassen Sie es dabei!

Nicht immer muss ein Fragenblatt folgen, das schon wieder Wissen abrufte.  
Manchmal ist es zielführender, aufzuhören „wenn es am schönsten ist“!

## **Vorbereitung:**

Taschenlampen herrichten: pro Lesegruppe eine Lampe (Schüler am Tag vorher darum bitten, welche mitzubringen, - das vergessen Ihre Schüler bestimmt nicht!)

Text auswählen (einfacher Sachtext)

Fragenblatt zum Text vorbereiten, - eines pro Gruppe. (siehe STOPP!)

Lesegruppen mit je 5 - 6 Schülern bilden

Bei besonders guten Lesern eignet sich auch eine Gruppengröße von 4.

## **Vorteile dieser Lesetechnik:**

Die „Lichthupe“ hat für die Schüler etwas Abenteuerliches, sie sind hoch motiviert!

Diese Methode fördert neben der Lautlesetechnik besonders die Konzentration.

Die Übung ist ohne großen Arbeitsaufwand immer wieder einzusetzen.

Was diese Übung anspruchsvoll macht:

Durch das Hantieren mit der Taschenlampe muss man seinen eigenen Text aus den Augen lassen, jedoch nach kurzer Zeit wieder bereit sein, selbst an der entsprechenden Stelle einzusetzen.

Das erfordert hohe Konzentration, fördert das überfliegende Lesen und die Lautlesefertigkeit.

# Wörter Schlacht

## Lesen nach dem Vorbild der „Schokoladeschlacht“!

Hier spielt neben Können vor allem auch das **Glück** eine Rolle, deshalb ist die Wörter Schlacht besonders bei „schwächeren“ Lesern sehr beliebt, - denn hier haben sie eine tolle Chance auf ein Erfolgserlebnis!

Zugleich dient das Material der **intensiven Beschäftigung mit einem bestimmten Wortschatz.**

Deshalb eignet sich die Methode besonders, um das Material gezielt einzusetzen und in weiterführenden Aufgaben zu verwenden.

### Ablauf:

Die Schüler sitzen in Gruppen zu 4 – 6 Lesern an einem Tisch.

Jeder hat eine Wortliste vor sich und einen Bleistift griffbereit.

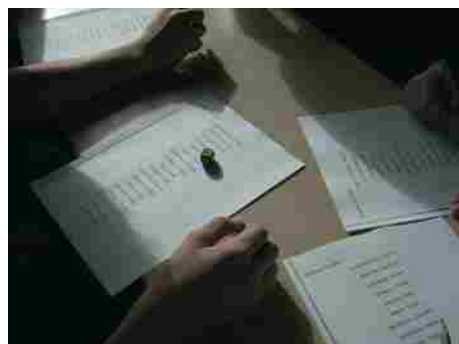
Reihum wird gewürfelt.

Wer die erste 6 würfelt, beginnt in der Wortliste zu lesen.

Sein rechter Nachbar ist nun Beobachter, er stoppt den Leser, falls er einen Fehler macht, und dieser muss die Stelle korrigiert noch einmal lesen. Der Beobachter würfelt dann solange nicht mit, bis der Leser vom nächsten 6erwurf gestoppt wird.

Der Leser markiert mit einem Bleistiftpunkt, wie weit er in der Liste gekommen ist und wird jetzt zum neuen Beobachter.

Sein Nachbar im Uhrzeigersinn wird der neue Leser.





### **Achtung:**

Das Wort wird also reihum im Uhrzeigersinn weitergegeben, egal wer eine 6 würfelt!

So kommt jeder in der Runde gleich oft dran.

Das Würfelglück entscheidet allein über die Dauer, wie lange ein Schüler Gelegenheit zum Lesen hat!

Jeder Leser beginnt die Liste immer von vorne zu lesen!

So wird die Wörterschlacht auch eine Schlacht gegen sich selbst:

Kann ich mich in der zweiten, dritten Runde selbst überholen??

Jeder liest also in erster Linie „gegen sich selbst“.

Hält das Würfelglück eine ganze Liste lang an, dann beginnt der Leser noch einmal von vorne und markiert das letzte Wort mit einem Doppelpunkt.

Gelesen wird, solange Spannung in diesem Spiel steckt, - der Lehrer beobachtet!

### **Vorbereitung:**

Lesegruppen zu 4 – 6 Mitspielern bilden

1 Würfel pro Gruppe (siehe Zubehör!)

jedem Leser eine eigene Leseliste ausgeben

jeder Spieler hat einen Bleistift griffbereit

Leselisten gibt es

- im Anschluss an diese Erläuterungen zu den verschiedensten Bereichen
- in üblichen Förderunterlagen
- können vom Lehrer mit speziellem Wortschatz angelegt werden
- könnten zur Erstellung auch an die Informatikgruppe übertragen werden

### **Weiterführende Übungen:**

Die Liste kann auch von unten beginnend gelesen werden.

Warum nicht ein Laufdiktat?

Wortgruppen thematisch sortieren

In Texten anwenden - mit Liste als Hilfe, irgendwann sitzt die Rechtschreibung dann auch ohne Vorlage prima!



Wortliste: Verben für „sagen“ im Präteritum

begann  
warnte  
bemerkte  
schlug vor  
reagierte sofort  
rief entsetzt  
heulte  
erklärte  
bemerkte  
dankte  
freute sich  
eröffnete  
jammerte  
klagte  
weinte  
wisperte  
berichtete  
erzählte  
beruhigte  
sprach überzeugt  
fragte  
wunderte sich  
meinte  
sagte abwartend  
wollte wissen  
schlug vor  
bestätigte  
raunte  
war einverstanden  
jubelte hocherfreut  
rief schon von Weitem  
gestand  
vermutete  
murmelte  
flüsterte  
endete

Wortliste: Abenteuer

dunkel  
zitternd  
raschelnd  
gruselig  
heulend  
pünktlich  
seltsam  
wild  
trübe  
einsam  
finster  
merkwürdig  
stockdunkel  
fürchterlich  
unerwartet  
gespenstisch  
klappernd  
entsetzlich  
überraschend  
undurchschaubar  
unvorhergesehen  
unwiederbringlich  
unglaublich  
knirschend  
schaurig  
grausig  
modrig  
schimmelig  
ächzend  
düster  
neblig  
feucht  
höllisch  
verflucht  
einmalig

Wortliste: Abenteuer, Geister

Umweg  
Unwetter  
Spinnennetz  
Waldlichtung  
Sturm und Hagel  
Eulen und Ratten  
Dickicht im Nebel  
schauriges Geheul  
Fledermäuse kopfüber  
Spinnweben im Gesicht  
Katzenaugen glühen  
Maus flitzt davon  
bröckelnde Mauer  
ächzendes Gebälk  
Vampire, o Schreck  
Irrweg und Labyrinth  
unerwarteter Zwischenfall  
Wendeltreppe in den Turm  
Schlossgarten im Vollmond  
steile Treppe ins Kellergewölbe  
dumpfer Glockenschlag  
verräterisches Geräusch  
knirschender Kiesweg  
sprudelnde Quelle  
wärmendes Feuer  
finstere Kammer  
ätzender Geruch  
Seil und Haken  
Höhleneingang  
Wetterumsturz  
einsame Hütte  
Falltüre

Wortliste: Gruseliges

herzerweichendes Stöhnen

plötzliches Knacksen

verdächtiges Knistern

schauriges Geheul

gehetzter Atem

dumpfes Poltern

jämmerliches Quietschen

nervtötendes Tropfen

eisiger Hauch

gesträubte Haare

unheimliches Rauschen

gespenstische Ruhe

grabeskalte Luft

glimmende Funken

gefährliches Flackern

hämmernder Herzschlag

erstickter Schrei

gruseliges Ächzen

Wortliste: schaurige Zwirbelwörter

dkuenl

zttinerd

fnstier

rschaelnd

Fdleermuas

hleuend

stelasm

Lyabrnith

fchtürerlcih

mkerwrüig

stkocdkeunl

Gebläk

wlid

türb

fechut

klppaenrd

grulseig

Flaltür

nbelig

Lteier

schrauig

Vmpair

gusraig

gspeentissch

mdorig

schmimlig

äzchned

kschnirend

dstüer

Gewlböe

esinam

Wortliste: Unfallbericht

Allee  
Sturz  
prallte  
stürzte  
Lenker  
frontal  
riskant  
während  
plötzlich  
Anrainer  
schlitterte  
Radfahrer  
erheblich  
abgelenkt  
alarmierte  
Kreuzung  
übermüdet  
Fußgänger  
schleuderte  
alkoholisiert  
verständigte  
unvorsichtig  
überraschend  
Auffahrunfall  
Arbeitsunfall  
infolgedessen  
Missgeschick  
unkonzentriert  
Zusammenstoß  
Überholmanöver  
lebensgefährlich  
unvorhergesehen

Wortliste: Wegbeschreibung

links  
rechts  
geradeaus  
bergauf und bergab  
aufwärts und abwärts  
Richtung Süden  
leichte Kurve  
scharfe Kurve  
der Straße entlang  
Straßen und Wege  
Brücken und Stege  
nach links wenden  
der Weg führt bergan  
scharf rechts abbiegen  
der Gehsteig heißt auch Bürgersteig  
Bundesstraße  
den Zebrastreifen überqueren  
den markierten Pfad wählen  
auf dem ausgetretenen Fußweg bleiben  
der Radweg neben der Fahrbahn  
an der Kreuzung stoppen  
eine Abkürzung benützen  
die Richtung beibehalten  
Schranken am Bahnübergang  
Steig mit Markierung und Absicherung  
an der Mauer entlang marschieren  
Bretterzaun oder Maschendrahtzaun  
Asphalt und Kopfsteinpflaster  
den Weg fortsetzen  
für eine Richtung entscheiden und dann abbiegen  
das Ziel erreichen

## Wortliste: Spielbeschreibung

zu Beginn  
zuerst  
dann  
nun  
anschließend  
jetzt  
schließlich  
als Erstes  
als Nächstes  
zum Schluss  
auslösen, wer beginnen darf  
eine Mannschaft wählen  
Spielbrett mitten auf den Tisch legen  
die Aufstellung einnehmen  
an den Start gehen  
die Chancen stehen gut  
Karten mischen  
im Uhrzeigersinn spielen  
lügen dürfen, dass sich die Balken biegen  
sich nicht in die Karten gucken lassen  
fällt eine Sechs, dann...  
Karte an den Nachbarn weitergeben  
alle Punkte zusammenzählen  
mit ruhiger Hand  
zwei Spielfelder überspringen  
den Gegner schlagen  
fair spielen  
nicht schwindeln  
auf die Geschicklichkeit kommt es an  
mit Konzentration Punkte gewinnen  
so lange würfeln, bis einer eine Sechs bekommt  
das Blatt wendet sich  
die Verlierer gratulieren den Gewinnern



Wortliste: Erörterung

wenn man überlegt, dass  
konnte in Erfahrung bringen  
in Anbetracht dieser Tatsachen  
im Vordergrund steht aber  
vergleicht man mit  
betrachtet man hingegen  
ohne Zweifel ist  
stellt man gegenüber  
man muss zur Kenntnis nehmen  
vor die Alternative gestellt  
außerdem weiß man schon lange  
alles in allem betrachtet  
man darf nicht aus den Augen verlieren  
aus der Sicht von  
allerdings muss man bedenken  
wenn man alle Punkte abwägt, dann  
man sollte noch beachten  
das Resümee meiner Überlegungen ist

# Leserunde

**7 Minuten – und alle Schüler haben sinnerfassend laut gelesen!**

Besonders effektive Methode, die außerdem wenig Zeit in Anspruch nimmt!!  
In allen Schulstufen der Sekundarstufe geeignet.

## **Ablauf:**

Drei Schüler haben den gleichen Text vor sich, einer liest vor, er ist der „Lautleser“. Die beiden „Mitleser“ verfolgen genau, was gelesen wird.

Lehrer stoppt ca. 1 Minute.

Nach dieser Minute erfolgt die Bewertung der Lesefertigkeit und des sinnerfassenden Lesens durch die „Mitleser“:

Siehe Erläuterungen im Abschnitt: Vor der ersten Leserunde!

Wechsel:

Der Lehrer beobachtet die Klasse (sind alle fertig mit ihren Eintragungen in der Tabelle des Lautlesers?) und erteilt das Los für den Zweiten aus der 3er Gruppe, er liest **laut im** Text weiter, wo sein Partner aufgehört hat. Nun erhält er die Bewertung in der ersten Zeile **seines** Blattes.

Letzter Wechsel.

Text selbst auf dem Platz still fertig lesen.

Falls der Text für alle drei Durchgänge zu kurz war, wird dieser noch einmal von vorne begonnen.



## Vorbereitung vor jeder Leserunde:

Lesetext auswählen: Sehr gut geeignet sind Sachtexte aus JÖ und TOPIC

Gruppen zu je 3 Schülern bilden (immer wieder andere Gruppen!)

Bleibt eine 2er-Gruppe übrig, hört die Lehrperson mit;  
bleibt ein Schüler übrig, liest dieser der Lehrperson vor  
= ganz „persönliche“ Betreuung!

## Nur vor der allerersten Leserunde:

- Tabelle „Leserunde“ an jeden Schüler ausgeben.  
Wählen Sie die passende Variante für Ihre Schüler!

Mein Tipp:

Die 1. Tabelle ist in niederen Klassen und schwächeren Leistungsgruppen besonders geeignet.

Die 2. Tabelle erfordert schon ein sehr differenziertes Zuhören, ist also für fortgeschrittene Leser zu empfehlen.

- Jeder Schüler vermerkt gleich seinen Namen auf seiner Tabelle (das Blatt gut aufbewahren!!!).
- Tabelle vor der ersten Leserunde gemeinsam besprechen, bei jeder weiteren Leserunde entfällt dieser Punkt, da die Handhabung der Tabelle nach einmaligem Gebrauch für alle klar ist.

### 1. Tabelle:

Datum	Unterschrift 1	☺☺ ☺ ☹	+/-/~	Unterschrift 2	☺☺ ☺ ☹	+/-/~

- eine Spalte für das Datum
- daneben für die beiden „Still-Mitleser“ der ersten Leserunde eine Bewertungszeile, die auch von ihnen unterschrieben werden muss.

Die beiden „Mitleser“ bewerten Gesamteindruck und Leseverständnis:

**Gesamteindruck:** ☺☺ hervorragend  
 ☺ gut  
 ☹ du kannst dich noch kräftig steigern

**Leseverständnis + / - / ~ :**

Jeder Mitleser stellt dem Lautleser eine Inhaltsfrage aus dem soeben gelesenen Abschnitt und bewertet die Antwort (die er/sie natürlich selbst kennen muss!).

Tipp: Fragen nach Zahlen, Mengen, Jahreszahlen, die im Text vorkommen, sollten nach Möglichkeit vermieden werden!

**Bewertung:** + richtige Antwort  
 - falsche Antwort  
 ~ unvollständige, nicht völlig korrekte Antwort

2. Tabelle:

Datum	☺☺ ☺ ☹	besonderes +	+ / - / ~	Unterschrift

- eine Spalte für das Datum
- daneben zweizeilig: für die beiden „Still-Mitleser“ der ersten Leserunde eine Bewertungszeile, die am Ende auch von ihnen unterschrieben werden muss. Die beiden „Mitleser“ bewerten:
- **Gesamteindruck:** ☺☺ hervorragend  
 ☺ gut  
 ☹ du kannst dich noch kräftig steigern
- **besonderes + :**  
 gute Betonung / deutliche Aussprache / schnell gelesen / mit Blickkontakt...  
 Schüler achten besonders auf positive Aspekte (Lob!)
- **Leseverständnis + / - / ~ :**  
 Jeder Mitleser stellt dem Lautleser eine Inhaltsfrage aus dem soeben gelesenen Abschnitt und bewertet die Antwort (die er/sie natürlich selbst kennen muss!). Bewertung siehe oben.

**Tipp:**

Fragen nach Zahlen, Mengen, Jahreszahlen, die im Text vorkommen, sollten nach Möglichkeit vermieden werden!

Die folgenden Tabellen (Kopiervorlagen) sind in Wochenblöcke gegliedert. Dies ist als Vorschlag zu verstehen. Selbstverständlich können jederzeit - wie es der Lehrer-Planung am besten entspricht - Eintragungen vorgenommen werden!

**Musterseite**

1.Tabelle (4 Wochenblöcke)

**Leserunde**

**Name:**

Datum	Unterschrift	😊😊 😊 😞	+/-/~	Unterschrift	😊😊 😊 😞	+/-/~

2.Tabelle (2 Wochenblöcke)

Leserunde

Name:

Datum	☺☺ / ☺ / ☹	besonderes +	+ / - / ~	Unterschriften

Datum	☺☺ / ☺ / ☹	besonderes +	+ / - / ~	Unterschriften

Musterseite

☺☺ = insgesamt sehr gut      ☺ = recht gut gemacht      ☹ = du kannst dich steigern  
 besonderes + : gute Betonung / deutliche Aussprache / schnell gelesen / mit Blickkontakt...  
 Leseverständnis (+ ~ -): 1 Frage je Zuhörer ist aus dem gelesenen Abschnitt zu beantworten

# Leseslalom

## Zwei Varianten: richtig oder falsch?

Sinnerfassendes Zuhören und Lesen - eine ideale Vorübung zur **Nacherzählung!**

Sagen, Märchen, Fabeln, Legenden, Schelmen- und Lügengeschichten eignen sich besonders gut für den Leseslalom.

### **Altersgruppe:**

ab 10 Jahren

### **Dauer:**

hängt stark von der Länge des vorgegebenen Textes ab und welche Aufgaben damit verbunden werden.

### **Durchführung:**

- Schüler hören / lesen einen Text.
- Anschließend erhalten sie eine Kurzform in Tabellenform (= Leseslalom), die Abschnitt für Abschnitt in zwei Varianten vorliegt. Nur eine Variante pro Abschnitt ist richtig.
- Sinnerfassendes Hören / Lesen und logisches Folgern ermöglichen, den Inhalt zu rekonstruieren.

Wählen Sie zwischen **Leseslalom auf Papier** (Kopien erstellen!) und **Leseslalom auf Overheadfolie!**



### Arbeit mit Leseslalom auf Papier:

- Für gute Leser: Der Text wird von Schülern vorbereitet und anschließend vorgelesen (jedoch ohne den Text zu markieren!).  
Für sehr gute Leser: Es lohnt den Versuch, Schülern die Stichwortvariante (vgl. „Die Fee vom Sonnwendjoch“) nach einer Vorbereitungszeit frei in ganzen Sätzen „lesend“ zuzutrauen!
- Stillarbeit und Freiarbeit:  
Wenn die richtigen Abschnitte von den Schülern markiert werden, kann sofort und auf einen Blick kontrolliert werden, ob der Inhalt der Sage erfasst wurde.  
Es empfiehlt sich, das Blatt in eine Aktenhülle legen zu lassen und darauf mit abwaschbarem Folienschreiber zu markieren, damit der Text unbeschädigt von anderen Schülern weiter verwendet werden kann.  
  
Die Schüler lesen paarweise abwechselnd oder synchron den Lese – Slalom. Anschließend versucht einer die Geschichte (ohne Blatt) nachzuerzählen. Sein Partner kontrolliert mit dem markierten Lese – Slalom. anschließend wird die Rolle gewechselt.

### Arbeit mit Leseslalom auf Folie:

- Schüler lesen still den Text durch und entscheiden sich jeweils für eine der beiden Varianten.
- Nach dieser Vorbereitungszeit besprechen die Banknachbarn ihre Lösungen.
- Anschließend liest die ganze Gruppe gemeinsam - Achtung langsam!! - den Leseslalom. Klingt die Klasse wie aus einem Munde?

### Weiterführende Arbeiten:

Mündliche oder schriftliche Nacherzählung – je nach gewünschtem Schwierigkeitsgrad mit oder ohne Slalomblatt.

### **Kontrollblatt für die Hand des Lehrers:**

Die dunkel unterlegten Abschnitte entsprechen **nicht** dem Inhalt, sie sind frei erfunden.

Beispiele in dieser Mappe:

**Sage:**

„Kaiser Maximilian in der Martinswand“ – Slalom in Sätzen

„Die Fee vom Sonnwendjoch“ – Slalom in Stichworten

**Fabel:**

„Der Rabe und der Fuchs“ – Slalom in Sätzen

**Schelmen- und Lügengeschichte:**

„Münchhausens Abenteuer in Russland“ – Slalom in Sätzen  
Slalom in Stichworten

Musterseite

## Sage: Kaiser Maximilian in der Martinswand

Sein berühmtestes Abenteuer bestand Kaiser Maximilian in der Martinswand bei Zirl nicht weit von Innsbruck.

Eines Tages hatte sich der kühne Fürst auf der Gämsejagd so weit in den senkrecht abfallenden Felsen der Martinswand verstiegen, dass er nicht mehr vor noch zurück konnte und nur auf einem schmalen Felsvorsprung kümmerlichen Halt fand. Zwei Tage und zwei Nächte hoffte der Kaiser vergebens auf Rettung. Er sah wohl im Tal seine Getreuen angstvoll sich versammeln, aber keiner wagte es, den Kaiser aus der unzugänglichen Felswand zu befreien.

Als Maximilian jede Hoffnung schwinden sah, wollte er sich als guter Christ wenigstens auf den Tod vorbereiten und bat durch Zeichen, die er ins Tal hinabsandte, man möge ihm das Allerheiligste von der Tiefe aus noch einmal zeigen. In feierlicher Prozession brachte der Pfarrer von Zirl den Leib des Herrn in goldstrahlender Monstranz zum Fuß der Martinswand und segnete damit den hoch oben in der Martinswand knienden Kaiser.

Schon hatte sich Maximilian mit seinem Schicksal abgefunden, da hörte er am dritten Tag plötzlich aus der Wand eine Stimme. Ein tollkühner Bauernbursche war bis zum Kaiser geklettert, befreite ihn mit sicherer Hand aus der Todesgefahr und führte ihn auf einem Jägersteig ins Tal.

Mit Jubel begrüßte die Bevölkerung ihren geliebten Fürsten. Bevor Maximilian auf sein prächtiges Pferd stieg, wollte er seinem Retter danken und ihn großzügig belohnen. Aber der junge Mann war spurlos im Gedränge des Volkes verschwunden. So vermutete man, dass ein Engel als himmlischer Retter tätig gewesen war.

Maximilian ließ zum ewigen Gedenken an die Errettung seinen Standplatz in der Martinswand zu einer Höhle erweitern und sie mit dem Kreuzbild des Erlösers schmücken.

Heute kommt man ohne Schwierigkeit auf gesichertem Steig hinauf in die Martinsgrotte der Martinswand.

(Nach einer Sage, erzählt von Karl Paulin, aus „Die schönsten Tiroler Sagen“, Pinguin-Verlag)

## Kaiser Maximilian in der Martinswand: Lese - Slalom

Kaiser Maximilian ging gerne auf die Jagd.	Kaiser Maximilian ging gerne im Wald spazieren.
Einmal war er allein im Karwendelgebirge und plötzlich stand er vor einem Bär.	Einmal jagte er alleine im Karwendelgebirge Gämssen und plötzlich war er in der steilen Martinswand.
Der Kaiser versteckte sich sofort in einer Höhle.	Er kam nicht mehr vor und nicht mehr zurück und rief laut um Hilfe.
Die Diener im Tal hörten ihn, aber sie konnten ihm nicht helfen.	Die Diener suchten ihn stundenlang.
Zwei Tage verkroch er sich in der Erde.	Zwei Tage wartete der Kaiser auf Rettung.
Alle Menschen im Tal beteten für den Kaiser.	Alle Menschen suchten und riefen nach ihm.
Am dritten Tag kletterte ein Bauernbursche zum Kaiser, reichte ihm die Hand und rettete ihn.	Am fünften Tag fand ein Bauernbursche den Kaiser, er war ohnmächtig.
Als er erwachte, wollte er seinem Retter hundert Goldstücke geben.	Bevor Maximilian auf sein Pferd stieg, wollte er sich bei seinem Retter bedanken.
Doch der junge Mann war verschwunden.	Da standen plötzlich zwei Burschen vor ihm.
Der Kaiser wusste nicht, wer nun wirklich sein Retter war.	Da glaubte jeder, dass ein Engel den Kaiser gerettet habe.
Kaiser Maximilian ließ zur Erinnerung daran eine Nische in den Fels schlagen und dort ein Kreuz hineinstellen.	Die Burschen teilten die Belohnung, sie hatten den Kaiser ja miteinander ins Dorf getragen.
Man kann noch heute ein goldenes Bett in einem alten Bauernhaus am Fuß der Martinswand sehen.	Man sieht das Kreuz noch heute in der Martinswand.

## Kaiser Maximilian in der Martinswand: Lese - Slalom



Kaiser Maximilian ging gerne auf die Jagd.	Kaiser Maximilian ging gerne im Wald spazieren.
Einmal war er allein im Karwendelgebirge und plötzlich stand er vor einem Bär.	Einmal jagte er alleine im Karwendelgebirge Gämsen und plötzlich war er in der steilen Martinswand.
Der Kaiser versteckte sich sofort in einer Höhle.	Er kam nicht mehr vor und nicht mehr zurück und rief laut um Hilfe.
Die Diener im Tal hörten ihn, aber sie konnten ihm nicht helfen.	Die Diener suchten ihn stundenlang.
Zwei Tage verkroch er sich in der Erde.	Zwei Tage wartete der Kaiser auf Rettung.
Alle Menschen im Tal beteten für den Kaiser.	Alle Menschen suchten und riefen nach ihm.
Am dritten Tag kletterte ein Bauernbursche zum Kaiser, reichte ihm die Hand und rettete ihn.	Am fünften Tag fand ein Bauernbursche den Kaiser, er war ohnmächtig.
Als er erwachte, wollte er seinem Retter hundert Goldstücke geben.	Bevor Maximilian auf sein Pferd stieg, wollte er sich bei seinem Retter bedanken.
Doch der junge Mann war verschwunden.	Da standen plötzlich zwei Burschen vor ihm.
Der Kaiser wusste nicht, wer nun wirklich sein Retter war.	Da glaubte jeder, dass ein Engel den Kaiser gerettet habe.
Kaiser Maximilian ließ zur Erinnerung daran eine Nische in den Fels schlagen und dort ein Kreuz hineinstellen.	Die Burschen teilten die Belohnung, sie hatten den Kaiser ja miteinander ins Dorf getragen.
Man kann noch heute ein goldenes Bett in einem alten Bauernhaus am Fuß der Martinswand sehen.	Man sieht das Kreuz noch heute in der Martinswand.

## Kaiser Maximilian in der Martinswand (Kontrollblatt)

Kaiser Maximilian ging gerne auf die Jagd.	Kaiser Maximilian ging gerne im Wald spazieren.
Einmal war er allein im Karwendelgebirge und plötzlich stand er vor einem Bär.	Einmal jagte er alleine im Karwendelgebirge Gämse und plötzlich war er in der steilen Martinswand.
Der Kaiser versteckte sich sofort in einer Höhle.	Er kam nicht mehr vor und nicht mehr zurück und rief laut um Hilfe.
Die Diener im Tal hörten ihn, aber sie konnten ihm nicht helfen.	Die Diener suchten ihn stundenlang.
Zwei Tage verkroch er sich in der Erde.	Zwei Tage wartete der Kaiser auf Rettung.
Alle Menschen im Tal beteten für den Kaiser.	Alle Menschen suchten und riefen nach ihm.
Am dritten Tag kletterte ein Bauernbursche zum Kaiser, reichte ihm die Hand und rettete ihn.	Am fünften Tag fand ein Bauernbursche den Kaiser, er war ohnmächtig.
Als er erwachte, wollte er seinem Retter hundert Goldstücke geben.	Bevor Maximilian auf sein Pferd stieg, wollte er sich bei seinem Retter bedanken.
Doch der junge Mann war verschwunden.	Da standen plötzlich zwei Burschen vor ihm.
Der Kaiser wusste nicht, wer nun wirklich sein Retter war.	Da glaubte jeder, dass ein Engel den Kaiser gerettet habe.
Kaiser Maximilian ließ zur Erinnerung daran eine Nische in den Fels schlagen und dort ein Kreuz hineinstellen.	Die Burschen teilten die Belohnung, sie hatten den Kaiser ja miteinander ins Dorf getragen.
Man kann noch heute ein goldenes Bett in einem alten Bauernhaus am Fuß der Martinswand sehen.	Man sieht das Kreuz noch heute in der Martinswand.

## Sage: Die Fee vom Sonnwendjoch

Nahe der kleinen Stadt Rattenberg im Tiroler Inntal wohnte einst im Inneren des über 2000 Meter hohen Sonnwendjochs eine Fee. Sie war die Gebieterin des Berges und die Schirmherrin der Tiere, die sich an den Hängen und in den Felsklüften des Berges tummelten.

Einst zog ein junger Ritter aus der Burg Mehrnstein zur Jagd aus und kam dabei ins Schutzgebiet der Bergfee. Plötzlich trat ihm eine königliche Gestalt entgegen.

„Was jagst du auf meinem Grund?“, rief sie dem Jäger zu. „Weißt du nicht, dass alles Wild hier herum unter meinem Schutz steht? Ich bin die Herrin dieses Gebietes und wünsche nicht, dass einem meiner Tiere auch nur ein Haar gekrümmt wird.“

„Verzeiht, edle Gebieterin“, erwiderte der Ritter, nachdem er sich gefasst hatte, „ich wollte Euch nicht erzürnen. Ich wusste nicht, dass ich hier etwas Verbotenes tue.“

Der liebevolle Anblick der Herrscherin des Berges machte tiefen Eindruck auf ihn, und auch die Fee fand Gefallen am jungen, edlen Ritter. Sie verlangte von ihm, nie wieder das Wild zu verfolgen, wenn er wünsche, dass sie ihm ihre Gunst schenken solle. Mit Freuden versprach es der Ritter. Darauf führte ihn die Fee in ihr Reich mit glänzenden Palästen aus Kristall und rötlich schimmerndem Marmor, mit wundervollen Gärten mit nie verblühenden Bäumen, mit grünenden Matten voll friedlich weidender Herden und mit silberklaren Bächen, die sich weit durch das Innere des Berges zogen.

Die Fee schloss einen Herzensbund mit dem Ritter und steckte ihm einen Ring an den Finger, den er immer dort behalten sollte.

Oft ritt der Jüngling nun scheinbar zur Jagd aus, aber nie brachte er Beute mit sich. Sein Weg führte ihn jedes Mal in den Berg zu seiner geliebten Fee. Seine Freunde und Nachbarn wunderten sich, denn der Mehrnsteiner war ein geübter Jäger, der sonst kein Wild verfehlte. Auch fiel es auf, dass er die umliegenden Burgen nie mehr besuchte und kein Auge für die schönen Töchter in der Nachbarschaft hatte.

Da geschah es einmal, dass der Burgherr auf Schloss Rattenberg ein Vermählungsfest gab, wozu er auch seinen Freund, den Mehrnsteiner, einlud. Dieser konnte die Einladung nicht gut ablehnen und erschien bei der Feier. Das aber sollte sein Unglück sein. Ein schönes Edelfräulein aus Innsbruck schmeichelte dem Ritter den Ring der Fee ab, den sie an seinem Finger glänzen sah. Von den lächelnden Augen und süßen Worten der Schönen betört, gab der Jüngling den Ring her.

Am nächsten Morgen packten ihn Scham und Reue über seine Treulosigkeit. Er eilte zum Sonnwendjoch, um die Fee um Vergebung für seine Tat anzuflehen. Der Anblick eines weißen Rehs ließ seine alte Jagdlust wieder erwachen. Er